

# Mittelddeutsche International-Zeitung

Verlag: „Die Deutsche Presse“, G. m. b. H., Halle (S.).  
Zur Abgabe an den Abonnenten sind die Bedingungen im Anhang beizufügen. Die Abgabe an den Einzelkäufer ist nur gegen Zahlung der Verkaufspreise möglich. Die Abgabe an den Einzelkäufer ist nur gegen Zahlung der Verkaufspreise möglich. Die Abgabe an den Einzelkäufer ist nur gegen Zahlung der Verkaufspreise möglich.

## Ausgabe Halle

Die WDRS ist das amtliche Veröffentlichungsorgan der WDRS. Die WDRS ist das amtliche Veröffentlichungsorgan der WDRS. Die WDRS ist das amtliche Veröffentlichungsorgan der WDRS.

## Tana-See - englisch oder italienisch?

### Lebhafte Pressefehde um den Schlüssel zum Nil

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 15. April. Die letzten Ereignisse auf dem abessinischen Kriegsschauplatz haben erneut den Gegenstand Tana-See - Rom verschärft. Die Italiener, das sind die Italiener, und das ist auch das Gebiet bis unmittelbar an die Südgrenze besetzt, hat in England eine heftige Erregung ausgelöst. Italienischerseits wurde gleichzeitig erklärt — man bezieht sich hierbei auf eine Verurteilung Mussolinis —, daß es erst nach der völligen Eroberung Abessinien Frieden gebe.

Auch den von der englischen Zeitung zwischen der Lage am Tana-See und dem Sudan gegangenen Vergleich entgegensetzt das „Giornale d'Italia“ abtschließend:

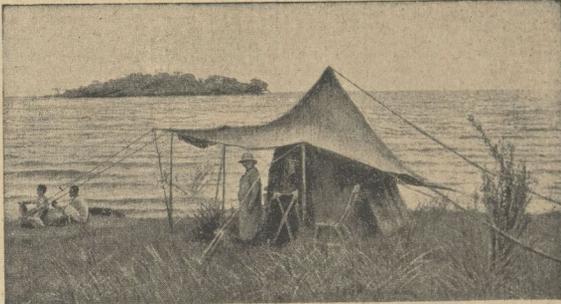
„Lassen wir diesen Vergleich ruhig beiseite. Ein Vergleich muß, um genau zu sein, homogene Begriffe enthalten, aber die italienischen Soldaten würden gegebenenfalls bereit sein, jeder Drohung der Gegenpartei zu weichen.“

Mit der Befehung der Sahel, die äusserst fruchtbar ist, beherzigen die Italiener das ganze Tana-Seegebiet und die Verbindung zwischen dem Sudan und Nordabessinien.

In unterirdischen Kreisen erklärt man zu der in englischen Blättern betundenen Beunruhigung über die Befehung des abessinischen Grenzgebietes, daß man in Italien keine Beforgnisse wegen der Nähe englischer und italienischer Truppen zu beiden Seiten der Sudangrenze hege.

Es behauptet keinerlei Veranlassung anzunehmen, daß englische Truppen des von den Italienern besetzte abessinische Gebiet oder italienische Truppen den englischen Sudan betreten würden.

Es ist nur zu wünschen, daß nicht plötzlich der berühmte „erle Staub“ losgeht, die Regenzeit eine natürliche Grenze durch den Fluß zieht.



Die Italiener am Tana-See. — Unser Bild zeigt eine der zahlreichen Inseln dieses geheimnisvollen Bergsees, die Klosterinsel Mitraha auf. (Einmal, A.)

## Ende von Genf?

K. T. Berlin, 15. April.

Der ständige Friede hat in der europäischen Politik, wenn nicht alles trügt, keineswegs Anerkennung gefunden. Es waren Tage der Spannung, die vor der Atempause lagen und es werden aller Wahrscheinlichkeit nach Tage neuer Anspannungen und neuer Nervosität sein, die jetzt folgen.

Mitten in den Osterferien hinein ist ein neuer Hüter des Regus geplant, der am Ende seiner Kräfte zu liegen scheint. Wenn auch die aus italienischer Quelle kommenden Nachrichten über einen nötigen Zusammenbruch des Regus zum Mindesten zweifelhaft sind, so bestehen doch kaum noch ernste Zweifel, daß die jüngsten militärischen Erfolge Italiens das Kriegsglied ergütig zugunsten seiner Waffen gewandt haben.

Entweder war es damals höchst unklug, das „Kriegsglied“ in einer so verhängnisvollen Weise durch den Schuldpruch gegen Italien zu präjudizieren und in diesem Falle wäre es rasch, der „kollektiven Sicherheit“ mit dem ganzen Völkerbundsgeist ebenlo festhalten wie festhalten des Regus zu bereiten. Oder aber — man erinnert sich des feierlichen und einmütigen „Schuldig“ des Rates gegen Italien, und dann wären Konsequenzen notwendig, denen man bisher zwar mit Erfolg aus dem Wege zu gehen mußte, die aber ohne Zweifel heute erst recht höchst explosiver Natur sein würden.

Italien — das ist ohne Frage die große Schwierigkeit des Augenblicks — wurde am 7. Oktober 1935 durch einen einmütigen Be-

schluß des Rates zum „Angreifer“ geteilt. Es wurde ein Sanctionskrieg entfesselt, der heute noch unter Einfluß Frankreichs in vollem Gange ist.

Jede Anerkennung der italienischen militärischen Erfolge — sofern sie nicht von Abessinien selbst freiwillig kommen würde! — müßte aber unter diesen Umständen eine nachträgliche Billigung des italienischen Vorgehens und damit eine Annulierung des damaligen Schuldpruches mit sich bringen.

Es sind gewiß keine akademischen Erörterungen darüber notwendig, daß damit das Ende, zwar nicht Europas, aber immerhin Genfs praktisch unabwendbar ist.

Solange das Kriegsglied in Afrika unentdeckt war, und solange man noch hoffen konnte, daß die bevorstehende Regenzeit eine endgültige militärische Entscheidung nochmals um ein halbes Jahr hinauschieben würde, war es mit der Bildung der Abessinien Interzessionshilfe und mit der Einlegung von „Atempausen“ in regelmäßigen Abständen getan.

Damit ist es jetzt aus. Die traditionellen Stützquellen Genfs sind erschöpft und die harte, brutale Wirklichkeit fordert ihr Recht.

Diese Wirklichkeit aber heißt, daß in Afrika ein Krieg seinem Ende entgegengeht, der das Völkerbundsmitglied des Genfer Bundes um einen selbständigen Staat erleichtern wird, und der sich heftig wenig um die pazifischen Proteste und Beschlüsse der Liga gekümmert hat.

Das ist aber ein höchst wichtiger Präzedenzfall! Ein Präzedenzfall, der in seiner Bedeutung auch nicht dadurch herabgemindert wird, daß er die Völkerbundsorgane eines dem Genfer Grundgesetze so präzisierlich ergebenen Landes wie Frankreichs in einem besonderen Maße angeht hat.

Bekanntlich war es England, das die Vorverlegung des Zusammentritts des Dreizehnerausschusses um sehr Tage durchsetzte.

Es war wiederum England, das durch seinen Außenminister in Genf der von Frankreich geforderten „unbesetzten Vertagung“ des Dreizehnerausschusses energig widersprach und das auf Donnerstag angelegte Sitzung durchbrach.

Wird Genf und will Genf dem Krieg in Afrika unter Einfluß aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein Ende setzen, um damit im Geiste und im Sinne des Vates zu handeln, oder werden die Dinge ihren natürlichen Gang nehmen?

Es wird wahrscheinlich das letzte Mal sein, daß diese Frage überhaupt noch gestellt werden kann. Und im übrigen. Man wird den Antworten dieses Mal eine besondere Aufmerksamkeit schenken dürfen.

## Eden erhielt neue Richtlinien

### England muß seine Haltung für Genf festlegen

London, 15. April. Außenminister Eden hat sich im Laufe des Dienstag nach Trent Park begeben, um sich mit dem dort weilenden Ministerpräsidenten Baldwin über die Lage in Genf zu besprechen. Eden wird Mittwoch nachmittags nach Genf zurückkehren.

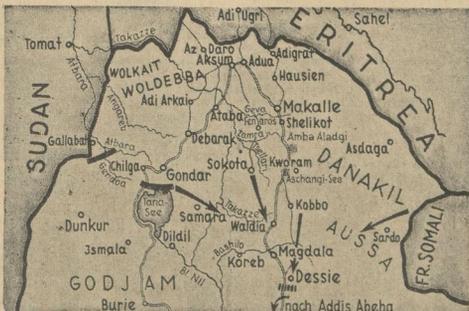
Die englischen Hoffnungen sind zur Zeit auf die Einnahme des Genfer Schlichtungsausschusses gerichtet, der zu den Ergebnissen der bisherigen Friedensfühler Stellung nehmen soll.

„Press Association“ meldet, daß die britische Regierung an diesen Besprechungen außerordentlich interessiert sei, da sich aus ihnen ergeben werde, ob die Einstellung der Feindseligkeiten und die Beibehaltung von Friedensverhandlungen möglich sei oder nicht. „Press Association“ betont, daß in der vergangenen Woche alle Bemühungen der englischen Abordnung auf die Erreichung eines möglichst frühen Zeitpunktes für den Beginn der Besprechungen gerichtet worden seien.

Der ehemalige französische Minister und Senator Henri Chéron ist am Dienstag nachmittag an den Folgen einer Blinddarmerkrankung im Alter von 69 Jahren gestorben. Chéron begann im Jahre 1906 seine politische Laufbahn in der französischen Kammer. 1913 wurde er in den Senat gewählt. Nachdem Chéron bereits unter Clemenceau das Amt eines Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium bekleidet hatte, gehörte er später als Arbeitsminister, Landwirtschaftsminister,

Finanz- und Justizminister fast allen Regierungen von Poincaré bis Doumergue an. Im Oktober 1934 nahm er im Anschluß an den Stavisky-Skandal seinen Abschied.

Eine gewisse Rolle spielte er bei den politisch-wirtschaftlichen Verfassungsverhandlungen Deutschlands, so in London, Paris und in Haag (Dawes- und Youngplan).



Immer enger zieht sich der stählerne Ring der Italiener um das Herz Abessinien





**CT** Riebeckplatz  
**Stimmung**  
— Ganz groß!  
Wir müssen verlängern!  
Der fröhlichste und heiterste aller lustigen Filme:  
*Die Krankh. nicht trenn sein*  
Lucie Englisch  
Herm. Speelmans  
Joe Stöckel  
Genia Nikolajewa  
Da bleibt es nicht beim Lächeln und Schmunzeln, da kommt die Lachsalven am laufenden Band!  
Die Jugend hat Zutritt!

**CT** Gr. Ulrichstr. 51  
Ein unbeschreiblicher **Groß-Erfolg!**  
Wir müssen verlängern!  
*Die Pillen vom Comptel*  
Ein bezauberndes Liebespiel am Hofe Ludwig XV., der mitcheligen Pompadour, mit:  
Willy Eichberger  
Lucie Englisch  
Rosa Stradner, Leo Slezak,  
Tiber v. Haimay, Rud. Carl  
Die Jugend hat Zutritt!

**CT** Schauburg  
Morgen letzter Tag!  
Der Riesen-Lacherfolg  
*Soldaten-Kameraden*  
Ein echter, ein rechter Soldatenfilm, der die Herzen höher schlagen läßt!  
Ein Film fürs Herz!  
Ein Film fürs Ohr!  
Ein Film fürs Auge!  
Ein Film der Freude!  
Die Jugend hat Zutritt!

**Reli** Ritterhaus-Lichtspiele  
Ein ganz großer **Lacherfolg!**  
Dröhnende Lachsalven über die zwei Unzerrenfräulen  
**Pat und Paladon**  
in  
*Mädchenräuber*  
Pat und Paladon als Mädchenräuber ist größte Komik — einfallsreicher Humor, wie man selten erlebt!  
Werktags 4.00 bis 8.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise

**Saalschloß**  
Heute Mittwoch singen zwei Lieblinge von Bühne und Funk Ernst Vogler v. Stadttheater Halle u. Oly Muth-Schöbel, Leipzig in der großen **Hausfrauen-Kaffee-Stunde** (Sängerin aus Operetten) außerdem Konseri, Tanz- und Stimmungsbetrieb mit Walter Schulz

**Stadttheater Halle**  
Gute, Mittwochs, 19 bis gegen 24  
**Barfili**  
Ein Scherzspiel von Richard Wagner  
Donnerstag, 20 bis gegen 22.45  
**Zowatzich**  
Komödie von J. Desat  
Abend der 11. Rate für Dienstag- und Freitag-Operetten (unter der 8. Rate 1. Mittwoch-Operetten) ersetzen  
**Weben weckt Wünsche!**

**CAPITOL** Landstädter Straße!  
Ab heute  
Leo Slezak  
Magda Schneider  
Ida Wüst  
Ellen Frank  
**Die lustigen Weiber**  
Die köstlichen Liebesabenteuer des Sir John Falstaff!  
Vorprogramm, Wochenschaun, Kulturfilm  
4.00 6.10 8.20

**Vereinsnachrichten**  
Wissenschaftlicher Verein Halle, Freitag, den 17. April, 20 Uhr, findet im Reumarktgebäude durch Herrn Alfred Müller aus Gumbertau ein Vortrag mit Slides über den 20. Jahrestag der Gründung des Vereins. Die Reden sollen über die Arbeit der Vereinigten, deren Ziele, Aufgaben und die Bedeutung der Vereinigung im wissenschaftlichen Leben der Stadt Halle gehalten werden.

**Reichsbahn-Sonderfahrt**  
nach dem **Bodensee**  
(Lindau)  
vom 16. bis 25. Mai 1936  
Fahrpreis hin und zurück von Halle-Saale  
nur **RM. 29,50**  
Ausflug in die Schweiz — Luzern und Vierwaldstättersee — Arosa.  
Zug hält in Ammendorf, Merseburg, Leuna-Weiß und Großkorbetha. Kartenverkauf ab sofort bei den genannten Fahrplanaussgaben und bei den Reisebüros.  
**Reichsbahn-Verkehrsamt Halle-Saale**

**Hotel zum Talvogt** Talstraße 4  
Meinen wertigen Gästen und Bekannten nur gef. Kenntnis, daß ich nach vollständiger Renovierung mein Geschäft selbst wieder in bekannter Weise weiterführe. Empfehle auch mein Vereins- sowie Fremdenzimmer. Zum Ausdank gelangt **Radeb, Pilsener und Freyberg-Bier.**  
Otto Müller und Frau.

Don einer nur einmal erschienenen Anzeige kann man sich nicht goldene Berge versprechen. In der Wiederholung der Werbung liegt der Erfolg!

Jedes Wort kostet 8 Pfennig in der Ausgabe Halle u. Umgebung (Zufolge über 49100), das erste Wort wird fett gedruckt

**MNZ-Kleinanzeigen**

In der Gesamtausgabe der MNZ (Zuf. über 67400) kostet jedes Wort einer Kleinanzeige 11 Pfennig, das erste Wort wird fett gedruckt

**Stellen-Angebote**  
Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt in Dauerstellung für unsere Buchhaltung einen **Stenotypisten oder Stenotypistin** (K. F. H. Anfänger) Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an: **Goldfried Linder A.-G.** Ammendorf bei Halle (Saale)

**Vermietungen**  
Büroräume mit Zentralheizung u. vermietet. Halle Königstraße 84  
**Autofuhr** 922-89, Hamann, Büchsenstraße 71, Stadt u. Fernfahrten.  
**Wohnung** 2 Zimmer und Küche, in Giebels- u. Hinterhof, u. vermietet. Halle Königstraße 84

**Zimmer** aut möbliert, zum 1. Mai od. später zu vermieten. Halle, Güttenstr. 14, 1  
**Kleine Anzeigen gehören in die „MNZ“**  
**Miet-Gesuche**  
**Dauer-Mieter** sucht Wohnung für sofort oder später. Mietpreis etwa monatl. 30 bis 40 Mark. Büchsenstraße 71, Stadt u. Fernfahrten. Halle, Güttenstr. 14, 1

**Große Zuchtvieh-Versteigerung (347.)**  
Donnerstag, den 16. April 1936, 11 Uhr  
170 Jungbullen im Alter von 12-20 Monaten  
hochtr. Herdbuch-Nr. u. Kühe  
„Halle Land und Stadt“ — 20% Reichsbahnfahrtschein-Ermäßigung wird gewährt!  
Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I. Schwarzbuntes Zieslandrind).  
Ratstag Nr. 155 kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle u. d. S., Seiffstraße 78, Fernruf 24528

**Vertrauensstellung!**  
Für Geschäftsführung (Auswärts) oder der Dame od. Ehefrau mit Unternehmungsgeist, 3 bis 6000 RM. monatlich, Branche, nicht unbedingt erf. Besondere Angebote um 6. 3.30 am 20. April, Halle (S.), Seiffstraße 47.

**Wohnung** 2 Zimmer und Küche, in Giebels- u. Hinterhof, u. vermietet. Halle Königstraße 84

**Gut** möbliertes Zimmer eventuell mit Verlehnung (ohne Mietzins) von berufstätigen Herrn zum 1. Mai gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 6. 800 an die MNZ, Halle, Seiffstraße 47

**Automarkt**  
Erfolgreiche Nachhilfe, Beschäftigung u. Schularbeiten. Georgstr. 14, 1  
**Lang-unterricht** Privat — alle Fächer, Probe Nachhülfe, Halle, Güttenstr. 14, 1  
**Heizöfen** besseres, 30 J. alte Aussteuer, spater etwas verschl. jedoch mit kleinem Beamten oder Herrn in fester Stellung baldigst zu verheiraten. Zuschriften unter 6. 8084 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.  
**Möbel** 8-10jährige, finden gute Penion mit Schularbeiten beaufichtigung. Angebote unter 6. 8082 an die Geschäftsst. d. Stad. G. Seiffstr. 15.  
**Lebensberatung** Graphologen Spruchst. 10-19 Fortstraße 18.

**Krankenwärter** jüngere, unverheiratet, u. Vertretung auf etwa 10 Wochen ab 20. April ge sucht. Christliche Privat-Heilpr. Dr. Boedeler, Pringensstraße 11.

**Wohnung** 3-4 Zimmer, oder später, bis 500 M. monatlich gesucht. Angebote unter 6. 8079 an MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Wohnung** 4-Zimmer-Wohnung (24. Monatsmiete, Taubenstraße) gegen 333-Monatsmiete (Nische Riebeckplatz). Angebote unter 6. 8083 an die MNZ, Halle, Seiffstraße 47.

**Beitrag alle, aber wähle ein**  
**VICTORIA JUBILAUMSRAD!**  
Zu beizugehen bei den Fachhändlern!  
VICTORIA-WERKE O. G. NURNBERG-0 74  
Paul Krause Halle (Saale) Geilstraße 30 Fernruf: 23242

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Mädchen** für sofort ge sucht, nicht unter 18 Jahren, welches gut rechnen kann, vor allem sauber, ehrlich und fleißig. Kaufhof Stadt Frankfurt, Kreiba, Kreis Bitterfeld, Bes. Halle, Fernruf 24.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Einfamilienhaus** in Reideburg, Gartenweg, sofort zu vermieten. Preisers 15. Wietzenweg 15.

**Wohnung** 2 Zimmer, Kammer, Gartenvorhang, Küche, Diele, Bad, 1. 7. oder früher. Angebote unter 6. 8082 an die MNZ, Halle-S., Seiffstraße 47.

**Wer seine Anzeigen in der MNZ veröffentlicht, beweist, daß es ihm um die Verwirklichung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist**

Nun lernen wir das Einmaleins

2750 hallische ABC-Schützen marschieren in die Schule

Eigentlich ist es ja nicht der erste Gang zur Schule...

Als der Weihnachtsmann einige Spielsachen weniger brachte...

Nun ist der große Tag in dem kleinen Leben angebrochen...

Stunden. Wißt ihr noch, wie wir uns als Schulkinder immer freuten...

noch in größerer Zahl vorhanden waren, um so recht nach Herzenslust...



„Wer ist das?“ - „Unser Führer!“ Aufnahme: WBS-Bildendienst

wenigstens bis zum Mittag ausbleiben möge, denn das Gedächtnis für die Stunde...

hinaus, sind unter sich als Kameraden. Mit dem gleichen Stufenhüter...

Seine frühere Freundin erschossen

Der Mörder stellte sich selbst der Polizei

Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr hat der 23jährige Heinz Kleeblatt...

das Mädchen tödlich, so daß sie sofort zusammenbrach.

Elle Hemmann hatte mit Heinz Kleeblatt ein Freundenschaftsverhältnis gehabt...

Am Dienstagvormittag wurde in einem Saale in der Gedenkstube im Söden der Stadt eine aus fünf Personen bestehende Familie...

Deutsche Eltern!

Im ganzen Deutschen Reich wird in diesen Tagen eine große Jungvolkwerbung durchgeführt...

Millionen deutscher Jungen haben sich im Jungvolk in den Tugenden der Kameradschaft, Treue, Ehre und Einlaberbereitschaft geliebt.

Deutsche Eltern! Beträcht Euren Jungen dieser Gemeinschaft an! Schickt ihn in das deutsche Jungvolk...

Dr. Dr. Weidemann, Oberbürgermeister.

516 Bahnschulmänner haben das SV-Sportabzeichen

In der feierlich geschmückten großen Werkstatte des Reichsbahn-Ausbildungszentrums Leipzig-Engelsdorf fand kürzlich die feierliche Überreichung des SV-Sportabzeichens an ca. 500 Reichsbahn-Schulmänner...

Wozu sind Radfahrwege da?

Oft genug kann man es beobachten, daß Radfahrer nicht den für sie besonders angelegten Weg benutzen, sondern es vorziehen, auf der breiten Straßenbahnbahn zu fahren...

Am Interesse der geplanten, großzügigen und einheitlichen Regelung vor allem des neuen Schnell- und Fernverkehrs auf der Straße ist die Bedeutung der Verkehrserschließung aller am Straßenverkehr Beteiligten unbedingt erforderlich.

Advertisement for Juno cigarettes, featuring the text 'Juno hat ihre Aufgabe erfüllt', '100 Prozent Qualität', and 'Aus gutem Grund ist Juno rund!' along with an image of a Juno pack.





Starker Osterverkehr im Harz  
Mehr Ausländer denn je

Die Osterverkehrer brachten dem Harz einen Verkehr, wie man ihn in den letzten Jahren niemals erlebt hatte. Vor allen Dingen be- herrschte der Kraftwagenverkehr während der Feiertage den gesamten Harz. Am Sonnabend und am ersten Feiertag dürften sämtliche Osterfahrten des Harzes voll belegt gewesen sein, und vielfach müßten die Reisenden nach Orten des Harzgebietes verwiesen werden. Aber auch in diesen meisten Vororten des Harzes herrschte bereits Eile.

An erkranktem Maße hat der Ausländer- verkehr zugenommen. Dänemark und Holland sandten das stärkste Aufbot von Reisenden. Aber auch Engländer waren in stattlicher Zahl vertreten. Besonders bemerkenswert war der gesteigerte Verkehr aus Frankreich. In Goslar z. B. konnte man feststellen, daß an diesen Ostertagen mehr Franzosen im Ver- kehrsbüro vorprahlen als früher fast im ganzen Jahr. Sonderzüge, „Kraft durch Freude“ und „Mutter Erde“ werden dafür, daß neben den Kraftwagenfahrern auch der Ausflugsverkehr im Harz stark ver- treten war.

Der vom Ostermontag auf Ostermontag im Harz gefallene Schnee, der durchschnittlich etwa 15 Zentimeter hoch lag, am Montag aber gegen Mittag größtenteils wieder verwehend, hat vielleicht die Freude an den Ostertagen etwas vermindert. Trotzdem dürften die Besu- cher des Harzgebietes „fröhliche Ostern“ ver- lebt haben.

Osterunfall-Chronik

Zwei Tote, vier Verletzte

Sangerhausen. In das hiesige Kraftwagen- einstellwerk wurden in seiner verletzten Zu- stand zwei Motorradfahrer, die auf der Fahrt von Artlen nach Helmungen einen Personen- wagen in die Pfanne gefahren waren. Der Wagen wollte, nachdem er getarnt hatte, wieder in die Hauptstraße einbiegen. Der Lenker des Motorrades brach beide Beine und zog sich erhebliche sonstige Verletzungen zu, während der Mitfahrer in hohem Bogen über das Auto geschleudert wurde und mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb.

Wietzen (Kr. Sangerhausen). Auf der Straße nach Sangerhausen verunglückte mehrere Motorradfahrer sich gegenseitig zu überhöhen. Dadurch, daß auch noch ein Auto verunglückte, verletzten zwei Motorradfahrer aneinander, wobei der eine Fahrer vor das Auto geschleudert und mitgeschleift wurde. Er schwer verletzten Zu- stand mußte er ins Krankenhaus geschafft werden. Sein Fahrzeug, aber auch das Auto wurden schwer beschädigt.

Magdeburg. An der Mähe des Gutes Könnighoven bei Zerbst wollte am zweiten Osterfeiertag der Motorradfahrer Erich Schu- bok aus Pappendorf/Neus-Söhme eine Radfahrerrolle überholen. Als sich einer der jugendlichen Radfahrer aus der Fahrt- ordnung löste, wollte der Motorradfahrer, der sich in schneller Fahrt befand, ausweichen und geriet dabei zu weit auf den linken Sommer- weg. Hier verlor er die Gewalt über seine Maschine, rampte gegen einen Baum und wurde in den Straßengraben geschleudert, wo er tot liegen blieb.

Wernitzsch. Zwischen Kornstedt und Eisen- harten fuhr am Ostermontagabend ein Motorrad in schneller Fahrt gegen einen Baum. Die beiden Fahrer stiegen von der Maschine. Während der Lenker des Motor- rades mit geringen Verletzungen davonkam, wurde der Beifahrer getötet. Er hatte sich das Genick gebrochen.

Aufträge für öffentliche Arbeiten

Mitteldeutsche Bezirks- ausgleichsstelle

Der Reichs- und Preussische Wirtschafts- minister hat die Aufträge für öffentliche Arbeiten bei der An- haltischen Industrie- und Handelskammer so- wie den Regierungspräsidenten in Merse- burg und Magdeburg aufgelöst und an ihrer Stelle die Errichtung einer Bezirksausgleich- stelle für das Reichsgebiet des Mittel- deutschland (Regierungsbezirke Mag- burg und Merseburg, Anhalt) mit dem Sitz in Magdeburg verfügt. Die Bezirksaus- gleichsstelle untersteht dem Leiter der Wis- senschaftskammer in Magdeburg.

Verletzungen bei der Reichsbahn

Verletzt wurden: Reichsbahn-Vorinspektor Schiller von Sandersleben nach Eilversleben; die Reichsbahn-Inspizoren Hans Koch von Halle nach Sandersleben, Günter Müller von Eisleben nach Dessau, Sengel von Hülband nach Halle; die Reichsbahn-Sekretäre Hebedant von Blöndorfer nach Hoyerwerda, Schmüllinger von Hoyerwerda nach Blöndorf; die Zug- führer Betge von Gülten nach Seddin und Bläßige von Seddin nach Halle; Bediensteter Lehmann von Bernburg nach Cottbus; Bediensteter Reibe von Staßfurt-Deopoltsball nach Wipperflechen.

Bernburg. (Immer das alte Spiel.) Als der 27 Jahre alte Hansen in Groß- Wipperflechen mit einem geladenen Leasing han- tierte, löste sich ein Schuß, der den 24-jährigen Bruder des Schützen in die Brust traf. Der Schwerverletzte wurde in das Bernburger Krankenhaus gebracht. Dort wurde die Kugel entfernt.

Wunderwerk der Technik ersteht

Die Pöckener Autobahnbrücke über das Rippachtal

Die Reichsautobahnen sind keine Fremde für den Gebirge, sondern passen sich der Gegend an. Das zeigt auch die große Brücke über das Rippachtal bei Pöckeln im Kreis Weißenfels.

Die Rippach, jener kaum ein Meter breite Bach, der die Abwässer der Rippachfabriken und Graben des Weichenfeller Braunkohlengrubes mit sich führt, muß in Vorzeiten ein gewalti- ger Strom gewesen sein; denn das Rippach- tal hat nicht nur eine steile Talle, sondern auch eine beträchtliche Breite. Aber nicht nur das Rippachtal war durch die Autobahn Schenkels-Gera zu überplanen, es mußte auch die Hauptverkehrsstraße Weißenfels- Leipzig und die Bahnhofs-Großkorbtham- Denkmals überbrückt werden. Die beiden Brücken über Straße und Eisenbahn sind längst fertig- gestellt, aber die große Rippachbrücke ist noch im Werden. Sie ist die größte Brücke im Bauabschnitt der DVB-Salle der Reichsautobahnen. In einer Länge von 190 Metern und einer durchschnittlichen Höhe von 18 Metern führt sie von der jenseitigen Höhe im letzten Gefälle von 1:150 über das Rippachtal.

Der nördliche Hang des Rippachtales ist in Fehrlaufenden entlandener Geröllböden. Die Bauern von Pöckeln und Umgebung besiedeln den Hang als „Schwimmenden Berg“, weil sich der Boden immer noch verdrückt. Demzufolge waren die Gründungsarbeiten für die Tragpfeiler der Brücke besonders kompliziert. Zunächst mußte auf die hohen Böden in die Erde gegraben werden, eben man auf so- genannten gewachsenen Boden triff. Man fand als Baumaterial Schiefermergel. Dann mußte den „Schwimmenden Wäldern“, wie Sand und Geröll, ein Sockelwerk eingeschlagen werden. Zwei Wege fanden dazu offen, eine Dämme- wand aus Stahl und Druckluftzylinder. Die Bauzeitung hat sich nach langen Unterhand- lungen über die geologischen Verhältnisse für die Druckluftmethode entschieden. Jeder der großen Pfeiler ist etwa 18 Meter über dem Erdboden hoch. Die Pfeiler stehen in einem Abstand von 40, 50 und 40 Metern von- einander entfernt. Sie haben einen Kern aus Beton, der mit Granit umfettet ist. Der

Granitmantel, hergestellt aus riesigen Qua- dern von Pöckeln, liegt bei Pöckeln und liefert Granit in drei verschiede- nen Farben — wird lagenweise aufgebaut und dann der Beton eingeklämpft. Der mittlere Pfeiler ist bereits gerichtet. Ein fahrender Kran von der statischen Höhe von 25 Metern schafft die schweren Quaderteile an Ort und Stelle. Unten, auf der Talsohle aber sind die Steinemagen dabei, die rohen Quadern Form und Aussehen zu geben.

An den beiden Hängen des Tales werden die sogenannten Widderlager aufgeföhrt, die der Brücke den letzten Halt geben. Es sind gewaltige Erdauflufformen, die insge- samt etwa 500 Kubikmeter Erde erfordern. Diese Sandwallen sind aus der Sand- und Kiesgruppe bei Kölln gewonnen worden. Zur Zeit fahren in ununterbrochener Folge die Sandwagen, von einer Lokomotive gezogen, auf Gleisen die Aufschüttung heran. Die großer Kran mit dem Greifbagger befördert das Erdmaterial auf die richtige Stelle. Die aufgeschüt- tete Erde wird in einem Spezialmaschinen- lofort mit großen Rammen und „Köpfchen“ in Lagen von einem Meter festgerammt. Sollte sich der Boden in den nächsten Jahren doch noch etwas setzen, so ist auch dafür Sorge ge- tragen. Die Verdränger der Arbeiter mit der Brücke ist so gestaltet, daß die Erde schnell entfernt und wieder aufgetragen werden kann. In wenigen Tagen werden sämtliche Pfeiler und die Widderlager stehen.

Am Tal können schon die Montiermas- schinen einer Eisenbahnanlage, die die eigentliche Fahrbahn der Brücke herstellt. Was dem Auflegen des Stahlbodens. Die Sand- und Geröllschicht wird durch die Druckluftmethode als eisenfreie Fahrbahn aufgebracht. Es wird damit gerechnet, daß noch vor Ein- tritt letzter Winter im Herbst die Brücke fertig gestellt sein wird.

Da der Ausblick von der Höhe der Widder- ränge in das Saaleetal und auf das Pöckener Tal ein herrliches Lobens ist, wird auf dem nördlichen Teile des Hannes ein Park für Kraftwagen gebaut. Drei bis vier Kraft- wagen können dort von der Reichsauto- bahn abbiegen und die Anfallen den herrlichen Fernblick genießen.

Magdeburg. (Oberstaatsanwalt D. Buchl.) Am 11. April verurteilt in Eisenburg unerwartet an einem Schlag- anfall Oberstaatsanwalt Dr. Conrad Buchl. Dr. Buchl mußte aus Schäften und war seit 1. Juli 1934 Oberstaatsanwalt in Magdeburg, vorher in Breslau und Bielefeld. Er war Mit- glied der NSDAP.

Göttingen. (60-jähriges Militär.) Die NS-Jugend (Generalleutnant a. D. v. Dresler und Schartenstein) feiert am 15. April das 60-jährige Jubiläum. 1912 bis Kriegsausbruch war er Kommandeur des Inf.-Rats. 66. Im Felde führte er zuletzt die 25. (Heffliche) Division. 1917 erhielt er den Pour-le-Merite.

Bernburg. (Nach Dessau verlegt.) Kreisleiter Petri ist als Rektor an die Volkss- chule in Dessau-Niedel verlegt worden. Er war seit 2 1/2 Jahren Lehrer an der Bernburger Volksschule I und zugleich Kreisleiter.

Gülden. (Die Gültener Eisenwerke erheben wieder.) Der Staßfurter In- genieur Ehlers hat die seit Jahren still- liegenden Gültener Eisenwerke aus der Kon- kursmasse erstanden. Er wird seinen Betrieb

dorthin verlegen. Er betreibt Apparatebau, Kessel-, Kupfer- und Aluminiumschmelze und stellt Behälter, Rohrleitungen und Transport- anlagen her.

Nienburg. (Opfer seines Leicht- sinns.) In angeheitertem Zustand kletterte der 27-jährige Schiffer Otto Küntze auf den mit Raubreif belagerten Bögen der Saale- brücke. In der Wut verlor er das Gleichge- wicht und fiel auf die Holzbohlen der Brücke. Dabei erlitt er schwere Kopfverletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

Naumburg. (Während des Oster- Gottesdienstes gestorben.) Im ersten Osterfeiertag wurde der hier im Ruhestand lebende Pfarrer Max Schumann, während er in der St. Wendelskirche dem Gottesdienst leitete, von einem Unwohlsein hefallen, so daß man alsbald einen Arzt herbeiholen mußte. Hilfe konnte jedoch nicht mehr gebracht werden, da Pfarrer Schumann bereits einem Herzschlag erlegen war.

Weißenfels. (Kaltes Osterfest.) Im ersten Feiertag gegen 17.30 Uhr wollte ein Radler unterhalb des Wehres an der Ro- binieninsel über das Wehr legen, wurde aber vom Strudel erfaßt, so daß das Boot umkippte.

Frühjahrs-Schweineverleigerung in Magdeburg

Am Herbst jedes Jahres hält der Schweine- züchter-Verein Magdeburg seine große Verleigerung. Die Züchter sind von sich aus auf Grund des Körperbaus, nach dem auch alle Eber in Zukunft zu föhren sind, bemitt, mit ihrem Material den Forderungen der Zeit Rechnung zu tragen. Es ist immer wieder be- rühmt worden, daß durch das Fehlen von reiferen Säuen und Ebern die beste Züchter- ausnutzung gewährleistet wird und daß Degene- rationsercheinungen, die in der Schweine- zucht bei Stallhaltung leicht aufzutreten können, am erfolgreichsten bekämpft werden. Den Marktverleigerungen tragen unter anderen Land- schweine und Edelschweine am besten Rechnung. An der Landesauflage sollte man des- halb an Stelle der vielfach vorhandenen Kreuzungssauen reiner alige Muttertiere der vorgezogenen Rassen einstellen. Für die besten Form- und Leistungssauen werden An- kaufsbeisätze vergeben.

Bei einem Angebot von 74 Ebern, 42 Edelschweinen und 40 veredelten Landfleisch- schweinen, die über zwei Monate tragend sind, ist anzunehmen, daß ein Erwerb zu an- nehmbareren Preisen möglich ist.

Pöckeln. (R. P. Veranstaltung.) Einen frühlichen Feiertag im Gleichschritt, Lied und Walzer hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am zweiten Osterfeiertag den hiesigen Volksgenossen im Rahmenprogramm bestritten. Die Kreisleitung der NS- DVB des Saalkreises unter Leitung des Kon- zertmeisters G. Söller. Am Laufe des Abends traten wiederholt die fünf Wappels, fünf festliche Musikgruppen, die mit ihren Ebern zur gute ihre Stimmung losten; langanhaltender Beifall brachten wiederholte Zugaben. Tanz beischloß die wohlge- lungene Veranstaltung.

Zeitz. (Neuer Leiter des LZneums.) Als Studienleiter und Leiter des fäblichen LZneums wurde vom Oberbürgermeister Ober- bürgermeister Lubig von der Zeitz zum Leiter der Wägen in Glöckel in Weisfallen berufen.

Steuerermäßigung. Die Finanzämter Bad Liebenwerda, Bitterfeld, Halle-Stadt, Herz- berg (Eilster), Heidefeld, Köllde, Merseburg, Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Torgau und Weißenfels erlassen im Angelegenheit eine Reichssteuerermäßigung über die im April 10. April fällig gemessene Umsatzsteuer der Monats- und Betriebsfahrzähler und die Steuerabzüge vom Arbeitslohn und alle bis zum 15. April fälligen sonstigen Reichssteuer- ermäßigungen. Die Steuerabzüge sind bis zum 10. April fällig gemessene Umsatzsteuer der Monats- und Betriebsfahrzähler und die Steuerabzüge vom Arbeitslohn und alle bis zum 15. April fälligen sonstigen Reichssteuer- ermäßigungen. Die Steuerabzüge sind bis zum 10. April fällig gemessene Umsatzsteuer der Monats- und Betriebsfahrzähler und die Steuerabzüge vom Arbeitslohn und alle bis zum 15. April fälligen sonstigen Reichssteuer- ermäßigungen.

Im ganzen heiter

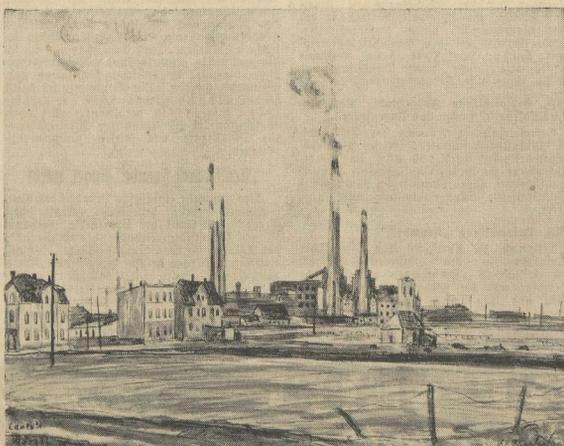
Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magde- burg, meldet am Dienstagabend:

Von Südwesteuropa waren am Dienstag etwas mildere Luftmassen nach Mitteleuropa gelangt. Im Flachland beobachtete man mit- tags 12-14 Grad, auf dem Broden, wo morgens 12 Grad Kälte noch eine Schneedecke von 16 Zentimeter Höhe vorhanden war, fiel des Tagesverlauf auf 6 Grad Wärme. Zur Zeit befinden sich über Mitteleuropa noch mehrere Schlechtwettergebiete. Eins davon brachte dem Süden unserer Gegenden Dienstag gegen Abend leichte Niederschläge. Da aber verbreitete Druckverhältnisse herrschen, werden die Schlechtwettergebiete bald aufgelöst werden und zwar noch zeitweilige starke Bewölkung, aber keine nennenswerten Niederschläge mehr bringen.

Aussichten bis Donnerstag abend: Weilt schwache Winde aus westlicher Richtung, meist heiter, teils wolfig, keine erheblichen Niederschläge, im ganzen heiter.

Wasserstands-Meldungen

Datum: 14 April 1936	Stunde	Stufe
<b>Saale</b>		
Großh. . . . .	+ 1,93	- 0,03
Trotha . . . . .	+ 1,76	0,06 -
Bernburg . . . . .	+ 1,76	- 0,02
Calbe, Oberp. . . . .	+ 1,55	- 0,02
Calbe, Unterp. . . . .	+ 2,46	- 0,03
Griehne . . . . .	+ 2,52	- 0,03
<b>Elbe</b>		
Seimeth. . . . .	+ 0,64	- 0,05
Wulst . . . . .	+ 0,05	- 0,14
Dresden . . . . .	+ 1,54	0,06 -
Torgau . . . . .	+ 2,12	- 0,12
Wittenberg . . . . .	+ 2,58	- 0,11
Köhlau . . . . .	+ 1,94	- 0,07
Alte . . . . .	+ 2,05	- 0,06
Barby . . . . .	+ 2,05	- 0,06
Magdeburg . . . . .	+ 1,78	- 0,02
Langermünde . . . . .	+ 2,64	- 0,09
Wittenberge . . . . .	+ 2,65	- 0,08
Altenh. . . . .	+ 3,09	- 0,01
Dömitz . . . . .	+ 2,13	- 0,04
Darchau . . . . .	-	-
Bohlenburg . . . . .	-	-
Söbnitz . . . . .	+ 2,30	-



Blick von Canena auf die Grube Alwine Zeichnung: Artt Warbold

„Malerei für die Ewigkeit“:

Deutschlands größtes Gemälde entsteht

Die Palette der 15000 Farben — 100 Künstler schaffen an einem Werk

In der größten Mosaikwerkstätte der Welt in Berlin-Treptow wurde soeben mit der Herstellung eines monumentalen Kunstwerkes begonnen: Aus drei Millionen Steinen entsteht der im Auftrag der Reichskammer der Bildenden Künste ein 120 Meter langer Mosaikfries, der für den Großen Kongreß-Saal des Deutschen Museums in München bestimmt ist.

50 Farbblöcke ausstatten mußten, während nur allein über 1000 verschiedene Goldblättchen verfügbar.“

„Ja, man faunt ob des ungeheuren, fahrlässigen Farbverzehrs, über den die Steinleg-Künstler verfügen. Die Arbeit eines Lebens hat ihn hervorgebracht, und heute noch sitzt oft der Meister bis in die späte Nacht vor einem bis zu 1600 Grad erhitzten Schmelzofen und experimentiert, bringt bunten Sand zum Schmelzen oder macht Glas flüssig, bis er wieder ein neues Farb Rezept entdeckt hat, das er, wie die Ägypter 35000 Jahre lang in Ägypten schrittweise hat.“

„Ein volles Jahr lang arbeiten 100 Künstler an diesem Werk“, erklärt uns unser Begleiter, „denn der Veredlung ist unendlich zeitraubend und mühselig, muß doch jeder einzelne Stein in seiner Farbe ausgetücht und zurechtgehämmert werden, bis er seinen richtigen Glanz erhalten kann.“

Neben der Arbeit an Deutschlands größtem Gemälde hat die Treptower Werkstatt noch

viele andere künstlerische Aufträge zu lösen. Welt Mosaiken durch Witterungseinflüsse unzerstörbar sind, benutzt man sie heute sehr oft, um Kunstwerke, die vom Verfall bedroht werden, zu kopieren und auf diese Art der Nachwelt zu erhalten. So wurde hier das berühmte Abendmahl Leonardos da Vincis, das sich im Refektorium des Klosters Santa Maria della Gracie in Mailand befindet und dort unauffällig dem Verfall entgegenkam, bereits originalgetreu in Mosaik gefertigt. Heute hängt dieses „Gemälde für die Ewigkeit“ in einem Ehrenraum dieser Werkstatt.

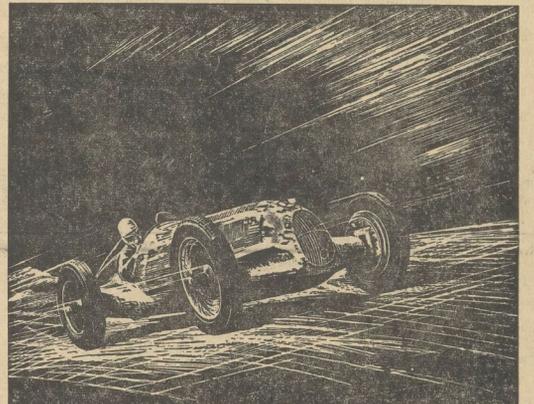
Deutsche Mosaikkunst ist in den letzten Jahren während in der ganzen Welt geworden. Nicht nur Millionenprojekte, wie sie die Ausschmückung des Stadthauses in Stockholm oder die Rekonstruktion der Gedächtniskirche in Tokio nach einem Privatvertrag des emmenten Königs Alexander von Jugoslawien darstellen, wurden von den Treptower Werken ausgeführt, sondern auch unzählige andere bedeutende Werke in aller Welt vollendet. Die Berliner Mosaikfeger arbeiten heute in Amerika wie in Brasilien, Japan oder Skandinavien. Sie schmückten die bunten Steinwände in den Dächern der Münchener Erntedankfest und ließen heute im großen Festsaal des Reichsluftfahrt-Ministeriums, im Haus der deutschen Kunst, in zahlreichen Domen, kurz überall da, wo ein monumentales Werk Jahrhunderte überdauern soll.



Im Büro Sekretärin die die Frau ihres Chefs nicht kennt; „Und deswegen möchten Sie Herrn Jones predigen?“ Frau Jones: „Nichtzueigen!“

Prozess um eine Insel

Vor dem Osloer Stadtgericht wurde gestern ein eigenartiger Prozess verhandelt. Es ging um nicht mehr oder weniger als um eine Insel, die ein alter Seefahrer im Jahre 1917 im Eismeer entdeckt haben will, und die er unter dem Namen „San Mann“ in Besitz genommen hatte. Er befragte leinertisch über all Plakate auf diesem kleinen Eiland, die von dem Betreten dieses friedlichen Erde warnten. Aber kein Mensch dachte daran, seinen Fuß auf diese winzige Insel zu setzen. Als Verurteilung des Entdeckers, Privatleute zum Kauf dieser Insel zu bewegen, schlugen fehl und so blieb ihm fastlich nichts anderes übrig, als dieses Land dem norwegischen Staat gegen eine Abfindungssumme von 10000 Kronen abzutreten. Die Hälfte des Geldes mußte noch dazu zur Deckung seiner Kontostulden verwendet werden. Nun führt der kleine Kolumbus einen heftigen Kampf um diese Insel, die ihm nach seiner Ansicht in einer Postage „gerade“ worden ist und besteht trotz aller Beschlüsse des Richters darauf, daß der Kaufvertrag wegen „Ausnutzung eines Rechts auf Lebens“ null und nichtig erklärt werden müsse. Die Regierung von Norwegen denkt aber nicht daran, den Kauf rückgängig zu machen oder den Preis zu erhöhen, und so muß der Erbprinz „San Mann“ nun auch noch die hohen Prozesskosten erlegen. Man sieht, Landbesitzer können einen modernen Kolumbus arm machen.



Bezeichnung: Karl Benz, Mercedes-Benz. Rudolf Caracciolo, der Sieger im „Großen Preis von Monaco“ 1936, auf seinem Mercedes-Benz-Rennwagen

Advertisement for NESTLE KINDERNAHRUNG (Nestlé's Milk Food) with the slogan 'Immer lehrte es die Erfahrung: Brei aus NESTLE KINDERNAHRUNG'.

Herzbrüder und Lumpenhund Eine Geschichte von Heinz Steguweit

18. Fortsetzung und Schluß Predigt und Choral

Am fünf Uhr sollte die Rundgebung in der Aula beginnen, Glock wie riesige die Polster schon alle Strahlen ab, die zum Überfließen führten, in der Akademie hatte kein das Echo mehr Raum. Also schaute die Studenten eine Kontrolle, ihnen gehörte das heutige Hausrecht, weil Herr Ibrutius zum Herrn der Rundgebung geworden war.

Die Welle, die ich für Domsmelzer oder Jeremienmelzer hielt, lo prorsichtig haben sie aus mit ihrem Mantel und dem langen Stab, hatten empha, die Fülle von denen zu führen, die mitgelassen waren, ohne innerlich mitmachend zu sein. Das war ein Aufschwung und Schellen, das wurde ein Stößen und Schreien, der Steinböden glück einem Stampf, hier zerbrach ein Säulen, dort wurde ein Satz zu Pulver getreten, doch schafften wir das Wert, wenn auch jämmerlich mit Füßen; mir selber sprangen zwei Knöpfe vom Rock, und der Schiss sah aus wie ein Strich um den Hals.

Nun klappte eine Gasse vom Tor bis zur Treppe und von den Klauen bis zur Aula. Tausende warteten auf das, was mir selber noch fremd war. Ganz so vermehrte Klausurkollierung und seine Kommititionen, es hielt die Ständer hätten sich irgendein für den feierlichen Aufzug zu rücken. Von meinen Füßtritten schick nicht einer, sie fanden in zwei Hundertstücken an der Fällung des Saales, darauf nebeneinander wie Denkmäler der Kunst.

Gefle, lo, als wäre Hochamt in der Kirche oder Karfreitag im Dom.

Es ist möglich, daß die Wehde der Stunde, die mich umgab, mich verzerrt hätte. Denn in dem Augenblick, da ich, immer noch über die Brüstung spähernd, nachdachte, warum die Arbeiter, Studenten und Gäste sich erhoben oder mit angelegten Augen zur Sanktuar bildeten, trat mich achtern ein Treit, daß ich beinahe übers Landes gestürzt wäre.

„Wasgen treten...“ Herr Severin Bastian! Er quoll vor Wut. „Hinst brach ich auf die Bedale, trat kumpfte, dann plandmierte die Phantazie eines Choralen durch den hohen Saal die Finger des Amerikaners und hüpfen über die Tellen, oder sie zogen an den Reiterstiefeln, rechts und links von der Orgel warteten stumm die Bläser, — ich aber trat und kumpfte, trat und kumpfte...“

Freilich: Summer wieder schaute ich hinunter, daß mir nichts entgegen sollte von dem Schauspiel, das nicht laut war und nicht gewaltig, wohl aber groß und von tiefer Herrlichkeit: Während der Choral strömte, zogen unten die Fahnen der Studenten ein, Feuerlöcher am Saal und die Chorbretter ohne Geordinge. Dann kam ein Duzend Jüngerzelle in zünftiger Tracht, jeder trug ein Stück der zerlumpten Mäntel, grünes Flechtwerk mit einem Herrn, zugleich ihnen taumelnden Schrittes ein Mann in Begleitungsbedingung: Jorindes unglücklicher Vater!

Sie gingen zur ersten Stufe, wo, als letzte Gruppe des Juges folgend, auch sieben Professoren antraten... Ich trat und kumpfte, trat und kumpfte... Sie mich wiederum achtern ein Treit ins Schlenben brachte: „Aufhören mit Balge treten...“

Herr Severin Bastian! Das ereignende Bild im Saal, das Mirakeln in meines Braut: Alles hatte mir den Verband zugehüllt, nur meine Gefühle waren anwesend, also konnte

es mir entgegen, daß die Orgelmusik längst verstummt, während ich noch immer, in Strümpfen stehend, auf die Balge trat.

Sehr stille war es. Und diese Stille geschah lo peinigend, daß mir die Tränen liefen, doch schämte ich mich nicht allzu sehr, weil ich nicht der einzige war, der sich ins Schmuspfaß schmeigte.

Nun lehten sich alle die Gäste, Studenten und Arbeiter, nur Herr Ibrutius, der einen schmerzigen Anzug trug, blieb aufrecht, trat vor und küß auf die Tribüne, wo das Nebentreppe wartete.

So will ich denn versuchen, Herzbrüders Anbrache, lo, wie sie mir im Gedächtnis blieb, noch einmal wirklich werden zu lassen; freilich ziemt es, vorher zu melden, daß der Student wie ein Krie und Schiltträger da stand, unsäherbar hart, die Hände um den Rand des Pulles klammern und das harte Rinn der Gestalt weisend, daß man die Worte fürchten und lieben mußte zugleich.

Kameraden der Arbeit und des Studiums, ihr väterlichen Freunde des Genats, alle ihr Gäste und Eltern! Sie wollen in dieser Stunde weber Zustimmung zollen noch Mißfallen äußern, die Würdigung des Todes fordert, daß mir ehrfürchtig seien. Die Schließung der Universität ist aufgehoben, die Entlassung der Arbeiter zurückgenommen, und unter ehrentwürdiger Axtor, den eine Krankheit hindert, unter uns zu sein, und das hohe Amt wieder tragen, wenn die Zeit gekommen ist. — Der Minister hat die Stadt verlassen, er grüßt diese Verammlung nicht, wenn er auch auf jede Gewalt verächtliche, die sie hätte verhindern können. — Kameraden, unsere Sorbinde, um die wir mehr trauern, als der löbliche Mund eines Menschen zu sagen vermag, kommt nie wieder; sie fiel, wie die Soldaten fielen, ihre Sache war kaum geringer...“

Die Menschen in der Aula erhoben sich von ihren Plätzen, schauten vor sich, — da war nicht einer, den das Gedächtnis nicht lächerlich gerichtet hätte. Und alle blieben bleich, nur Herr Ibrutius weiterpredigt;

# Peter stirbt an der Grenze

Zus einem neuen Buch / Von Gottfried Rothacker

Ein erschütterndes Buch, das mit schonungslosster Offenheit die Not des jüdischen Volkes zur Sprache bringt, ist der sechste im Albert-Langen-Georg-Wiener-Verlag in München erscheinende Roman „Das Dorf an der Grenze“ von Gottfried Rothacker. (Der Verleger hat das Buch vor wenigen Tagen in der „M.Z.“) In ihm wird von dem kleinen Orte Schahrdorf erzählt, der in schüttestem Kampfe steht um die Bewahrung seines Deutschtums. Einem der furchtbaren Ereignisse, von denen Ortmann Hartmühl, der Lehrer von Schahrdorf, berichtet, geben wir nachstehend wieder.

„Ich hatte einen Schüler unter meinen Kindern, einen dreizehnjährigen Knaben, einen kräftigen blonden Jungen, mit einem frischen Gesichte und einem fröhlichen Gemüte, der sich besonders ans Herz gewidmet war, weil er trotz seiner geringen Lebhaftigkeit und fleißigen Größtigkeit eines der besten Kinder war, die ich in meinem Leben kennen lernte. Seine Mutter ist eine einfache, ein Vater fruglos ein Arbeiter. Der Junge lebte dabei bei einem Arbeiter, der sich des Kindes angenommen hatte, obwohl er selbst schon drei Kinder hatte.

Vor drei Tagen haben wir dieses Kind auf dem Kirchhof von Schahrdorf begraben.

Nat und Hunger, sonst nichts, haben manchen Schahrdorfer gezwungen, einen Verdienst zu suchen, der, so alltäglich er in allen Grenzgebieten ist, doch zu den bestehenden Gesetzen aller Länder in Widerspruch steht. Die Grenze ist nahe, kaum eine Stunde von uns entfernt. Unzählige Hund Salz über die Grenze tragen und daran einen oder zwei Gulden verdienen, ist immer noch besser als betteln oder heim gehen. Die Leute wissen wohl, daß es verboten ist, aber sie halten es nicht für ein Verbrechen. Warum sollen sie es denn nicht tun? Und sie tun. Sie kennen alle Wege besser als die herberplanten Grenzweiden und sehen nachts nicht viel schlechter als bei Tage. Die Tage kann also losgehen. Und der Gulden, wenn er erst verdient ist, ist so ehrlich verdient als nur einer. Ich wollte nur, auf einen so verdienten Gulden lämen nicht mehr als hundert, die er verdient und gewonnen werden, auf eine Weiße, die mich absteuernd als gefährlich ist.

„Ich wollte schon lange, daß auch Peter (so hieß der Knabe) manchen Sacklein Salz über die Grenze getragen und so seinem Zehner Vater schon manches Brot ins Haus gebracht hätte. Ich hatte ihn auch manchmal ganz unter vier Tüchern gemamt. Nicht vor der Schlichtigkeit, weil ich im Grenzgebiet nie eine Schlichtigkeit sah. Sondern vor der Gefahr, in die er sich begab. Peter hatte mich dabei nur stillschweigend angehen, ohne je ein Wort zu erwidern. Ich sah zu tief in sein Inneres um nicht zu wissen, was er dabei dachte. Sein Gesicht war so lebendig, um stumpf die Not zu blicken, die er mit Kraft und List wenigstens für kurze Zeit aus dem Hause jagen konnte.

Er ließ das Schmuggeln nicht sein. Bis ihn eines Tages eine Grenzpatrouille erwischt und mit der Begründung, daß eine Strafverfolgung gewiss wäre, ihn lahm und blutig prigelte.

Er kam zwei Tage nicht zur Schule. Am dritten kam er wieder, etwas stiller als sonst, die Spuren fürchterlicher Schmerzen im Antlitz. Ich nahm mit ihm vor und bat ihn förmlich, das Grenzgehen sein zu lassen. Er sah zur Seite und gab mir keine Antwort. Sein Mund zuckte und ich dachte, er würde weinen. Aber seine Träne trat in seine Augen.

„Sein Zehnerboter sagte mir andern Tages, daß er dem Jungen das Schmuggeln verboten hätte, und ich fühlte mich berührt.“

„Es ist heute gerade eine Woche her, daß ich, als der Tag zu Ende gehen wollte, einen Spaziergang machte und auf einer Anhöhe stehen blieb, von der man die letzte Salzmenge, links den ragenden Wald, bis zum Grenzflüßchen überblickt. Die Sonne berührte die Erde, das Tal lag im ersten Abendlicht.“

In die tiefe Stille drangen plötzlich ferner wütende Schreie; ein Mann rief und die Rufe brausen sich nachhallend an der dunklen Wand des Waldes.

Hundert Schritte vor mir stand der Mann am Rande des Weges, der von der Grenze nach Schahrdorf führt; an Uniform und Gewehr sah ich, daß er der Grenzpatrouille gehörte. Er war auf der Wächung und schrie leise launisches „Halt, stehen bleiben!“ und ein paar wütende Flüche hinüber, wo, ja wo ein

## Ich schaffe mir einen Seind an

Vertrauliche Ansprache / Von Felix Riemkasten

„Ich ja, wir sind alle einmal wackende Kinder gewesen und haben die Windel gefaßt, wir haben Angst gehabt vorm bösen Wolf, und Mutters Rod war eine Zuflucht für uns.“

Aber das haben wir ganz vergessen, denn heute sind wir erwachsen, und behände alle sind „ernte Männer“ geworden. Was wir tun, das tun wir ohne Zwang dabei, und vor allem Dingen nehmen wir uns selber die zu wichtig. Wir nehmen uns furchtbar wichtig und können nicht mehr spaßen.

Wenn zwei Jungen sich hauen, dann hauen sie sich, aber hinterher können sie es vergessen und können zusammen losgehen auf eine gemeinsame Sache. Wenn aber zwei Große sich — Gott weiß warum — überqueren, dann machen sie eine Sache daraus, die durch Jahre geht, und so eine Finkernis des Geistes nennt sie ihre „Achtung“, und der andere ist ein Schuft, ein ganz böser Knabe, und vor dem muß man sich vorsehen, und diesem Burchen werden wir die Luft abshürnen, wo immer es geht.

Warum?

„Ich glaube, die meisten Menschen würden vor Schreck vom Dach fallen, wie die angefertigten Mondflüchtigen, wenn man sie fragte, weshalb sie solche Inmanen und außerdem dummen Privatfehden führen. Aber der wahre Grund ist der: es ist in ihrem Leben nichts darin, was sie in der Achtung, wenig Sympathie und Leichtigkeit, und indem sie gern deutsch sind, sind sie gern gründlich und machen

Mensch über den Acker lief. Ein Mensch? Das war ein Ermahner, der da stürzte und sich wieder auftandief, um dem Wald zu erreichen, der vielleicht hundertfüßig Schritte vor ihm lag.

„Ich konnte nicht erkennen, wer es war. Aber eine aufzudehnde Ahnung sagte mir: Das ist Peter.“

„Ich machte schnell ein paar Schritte nach vorn.“

Im gleichen Augenblick nahm der Mann das Gewehr von der Schulter, nicht zu schnell, fast bedächtig, und rief das Schloß herum, daß ich es schnappend knaden hörte.

„Ich blieb stehen.“

„Im Gotteswillen! Er wird doch nicht schießen!“

„Ich sah hinüber; das Kind lief, entsetzlich langsam, kam nicht zum Ziel. Der schien es mir nur so? Schneller! Der Wald!“

Der Mann kniete nieder und nahm das Gewehr in Anschlag.

„Ich schrie, brüllte: „Nicht schießen!“

„Im gleichen Augenblick fiel mir ein, daß der Mann nicht schießen würde, daß er auf ein klüßiges Kind nicht schießen könne, und wenn es hundertmal schmutzig ging. Gewiß will er das Kind nur schreien und sich Stehen bringen. Er sah sich einige Male um.“

„Ich erkannte ihn; es war Peter. Ich führte den Abgang hinab und rief: „Peter! Peter! Stehen bleiben!“

Er blieb stehen; er lachte; ich sah jetzt deutlich das angstzerreißte Gesicht, mit dem er, mich erkennend zurückwich. Dann warf er sich

alles, was sie machen, aus „Grundlos“, und ein Grundlos — angewandt auf andere Menschen — ist schon fast gefährlicher als ein Schiefgeschuß. Wir schämen alle den Segen der leiblichen Verbanung. Wir gehen auf das Verhängnis, haben Erfolg gehabt, und schon sind viele trüben Gefühle geschwunden, und wir leben wieder fröhlicher. Wie aber sieht es mit der leiblichen Verbanung? Findet auch dort ein Stoffwechsel statt, eine fröhlich begründete Ausübung des alten Axtes, der alten Größe? Und da lautet es: Es wäre uns würdiger, von einem Menschen nicht weiterhin böse zu sein, dem wir zufällig getreten böse geworden sind. Und es wäre uns würdiger, lieber und letzter, vor, über, über, über und Dient, einem hinwegzuleben, und einem Menschen, dem wir getreten, morgen zu sagen: „Ja, wie ist es?“ Nein, das tun wir nicht. Sowie turnerische Gewandtheit haben wir nicht. Wir finden es leichter, im begrenzten Maße weiterzudenken und schaffen uns unsere „Feinde“ an. Und damit leben wir dann Seite an Seite, Glas an Glas und machen uns die acht Stunden der Arbeit recht mit Fleiß aus und verdienstlich. Eine Verzögerung ist völlig unmöglich. Wir sind eben viel zu würdige und großbedeutende Persönlichkeiten. Wir nehmen das Leben ernst, nehmen uns ernst.

„Und ich frage: wie wir nun heute so sehr ändern, oder tun wir nur so.“

„Aber ich weiß: wir tun nur so. Kampfhaft tun wir so.“

Händen ab, Entschluß war Entschluß. Mit marmornem Aste hand er da, leicht und gelicht, nur die Narben in den Wangen glühten; in wenigen Stunden saßen er reifer geworden, geläutert vom Leid, geschüttelt vom Sturm der ausgehenden Not und hinterher geworden in den Feuern, in denen sich andre schon wilden und verbrannten wollten. Herzbrüder Beispiel hat seine Wunder, ich sah kein Auge, das sich nicht blanke zu ihm erhob. — Es wird nicht anders sein: Allem Wachsen geht ein Schmerz voraus, der muß erduldet sein um dieses Wachsens wegen! —

Die weißen Freunde des Senats wußten an den Bräun: Welches Geschlecht stand vor ihnen, was konnten sie über das Kollegium hinaus noch dozieren? —

„Und ihr, Kameraden der Arbeit, vergeßt die Bruderschaft nicht, die wir geschlossen. Tausend Zweifel werden noch über Euch kommen, laßt das Heimlich über Euch bleiben. Denn betrogen werden in der Fremde und dann heimlich hinter das Rückkommen. Denkt daran, wenn Eure Gedanken sich noch einmal in eine Fremde verirren sollten. Teilt unter Euch die gesunde Richtigkeit mit und unsern Bändern auf, denn das große Rücklicht wird noch kommen, nicht aber, wir führen den Weg zusammen, und dann steht nicht mehr der letzte Balken im Firk!“ —

„Hört verliert das hohe Wort, spricht durch den Saal, verstand in der Tür. So föhentlich war er gegangen, daß niemand zu folgen wagte, obwohl nicht eine Rede, wir führen den Weg zusammen, und dann steht nicht mehr der letzte Balken im Firk!“ —

„Ich wollte von der Empore, wollte Fortis fürchte lachen, aber Herr Severin Baktion winkte, also trat ich wieder auf die Bühne. Die Orgel spielte, die Palouanen da, und alles was Volk geworden war, kinnnte mich rufen. Die Orgel spielte, die Palouanen da, und alles was Volk geworden war, kinnnte mich rufen. Die Orgel spielte, die Palouanen da, und alles was Volk geworden war, kinnnte mich rufen. Die Orgel spielte, die Palouanen da, und alles was Volk geworden war, kinnnte mich rufen.“

auf wie ein erschrecktes Reh und begann wieder zu laufen. Der Wald war nur mehr fünfzig Schritte weit. Dort war Rettung. Er lief. Ich war dem Mann näher gekommen. Er hatte das Gewehr abgelegt. Als er mich abermals rufen hörte, nahm er es wieder hoch. „Nügel! Herr Gott, einmal gib mir Nügel! Der Mann gielte wie auf dem Wind. Das Gewehr ließ langsam nach links, wie auf einen leitendwärts fliehenden Hahn gerichtet. Peter war nahe am Wald, ich sah beim verfluchten Jäger.“

„Da zuckte ein Glänzen auf; ein gelender Pfeilenschlag knallte mir ins Ohr. Und sollte klatschen in mehrgangig Ego durch die abendliche Stille.“

„Als hätte der Schuß mich getroffen, blieb ich stehen.“

„Peter! Gottlob, er ließ! Er war nicht getroffen!“

„Gottlob, er ließ! Er war nicht getroffen!“

„Fünf Schritte ließ Peter noch, dann kniet er zuulammen. Hart am Stamme des ersten Baumes, Getraufel? Ermattet? Ohne Lungentrast?“

„Ich ließ wieder. Ich lag über den Acker, durch grünes Korn, das mich verbergte, an den Füßen zu unklammern lauchte.“

„Dann war ich im Gefährte; der Sturz hatte das schwere Gefährte auf sein Haupt geschleudert. Ich sah ihn, ich wollte ihn aufheben, Peter!“

„Hervorstrebende Tränen trübten mir plöze lichen die Bild. Aber ich sah doch den zerklüftigen Hals, aus dem in erlösenden Stößen das letzte Blut quoll. Die Kugel hatte ihn von der Seite getroffen und die Schlagader durchschlagen. Peter war in wenigen Augenblicken tot.“

„Interdellen waren Leute von den Feldern näher gekommen und umstanden, erschrocken und bläde dreinschauend, die keine Rede.“

„Die kommenden Stunden, die ich erlebte, zu schildern, fehlen mir die Worte. Die ganze Welt flog in zerstreuten Scherben um mich herum. Ich sah nicht Wald und Acker, nicht Weg und Stein. Ich sah nur die tiefe Leiche, die mir nach Schahrdorf trug. Keine Sprache, keine Klänge, es war eine furchtbare Stille, mit der ich das blutende heilige Opfer umgab.“

## Mein Nachbar...

Mein Nachbar ließ in einem Restaurant. Er sah Geißlich.

„Dann ließ er den Wirt rufen.“

„Ich möchte mich bei Ihnen von ganzem Herzen bedanken.“

„Für Ihre Aufmerksamkeit, daß Sie mir den Tisch vor den Wägen lag in Ihrer warmen Küche aufgehoben haben.“

Mein Nachbar ging mit deinem Nachbar in ein Konzeptschloß.

Der Konzeptschloß näherte sich den Weiden. „Nügelchen die Herzgräßen ein Nügelchen füll!“

„Ich möchte gern ein Schuberlich hören.“

„Die Sache mit dem scharfen Linsenmesser!“

„Mit dem Tafelmesser?“

Mein Nachbar nickte:

„Ja, Warten Sie, jetzt habe ich es: ich schmitt es gern in alle Rinden ein!“

— Hätte jetzt eine Geige gespielt, ich wäre toll geworden vor Schmerz. —

Ein halbes Jahr später kurbelte Herr Tiburtius in München; für mich, den Schriftstellers Bürgerjäger, erlärte er eine freizeits zum Hören Lernen, und immer wieder hat er mich; Schriftstellers einmal alles nieder, was wir teilten im Abend und in der Freizeit; schrieb es aber so, wie es D r uns Herz ist, wie Du es erlebt hat; es kommt nicht darauf an, daß alles ohne Fehler lief; doch werde ich, was Du nicht schriftlich bist —

Damit befinde ich mich denn.

Wie ein Märchen aus 1001 Nacht

„Hört ich Ludwig Dikens' neue Roman: „Der Aufruf“, mit dessen Abdruck wir in unserer morgigen Ausgabe beginnen werden. Hatte uns Sequenzen „Herzbrüder und Pumpen“ eine Geschichte aus den Herzensdingen Bergangene erzählt, so führt uns Ludwig Dikens

„Ruf aus Puri“

in die Zauberwelt des fernsten Indiens mit ihren fünf Europaer oft unzerstörlichen Geheimnissen. Wir hören, wie ein Herr und eine deutsche Bergzuzin in einem unperfekten Schloß in der Nähe von bangen jungen gehalten werden und wie zwei junge Deutsche die beiden noch vielen anregenden Abenteuer aus dem unperfekten Bang des Fiktion befehlen. Der Freude an der Schilderung abenteuerlicher Ereignisse in fremden Ländern hat, der überdies nicht den „Ruf aus Puri“.

Er beginnt morgen



Reichsbund-Gauführer

Dr. Müller (Weimar) kommissarisch beauftragt... entgegen anderslautenden Meldungen hat der Reichsportführer...

Sport und Ernährung

Es gibt keine Normalsportkost die für alle gültig ist

Die Ernährungsfrage spielt für den Sportler eine weitaus größere Rolle, als so mancher acht. Und es ist nicht nur, wie das alte Sprichwort weiß, die Liebe vom Magen abhängig...

lich ist oder gar zu Störungen führt, wie Kohl und Hülsenfrüchte. Am meisten wird wohl beim Trinken gelübt...

Es wäre nun sehr müßig, zu schauen, daß es so einem wie eine Erleichterung gäbe, die für jeden Sportler, gleich welcher Klasse, Konstitution und gleich welchen Temperaments, nicht nur förderlich ist...

Zür Sportler in unseren Breitengraden muß auf Menge und Güte der Eiweißnahrung besonders Wert gelegt werden. Es ist hierbei den Milch- und Mehlprodukten und dem Getreide als Eiweißspender vor dem Fleisch unbedingt der Vorrang zu geben...

Halle-Merseburg - Thüringen

Groß-Eislauf-Kämpfe im Schwimmen

Die Begegnung im Staffelschwimmen für die Frauen im Schwimmverleih, sowie im Sprinten und Wasserballspiel, die am kommenden Sonntag im Stadtbad in Halle die Vertreter des Kreises Halle-Merseburg mit Thüringern zusammenführt...

Die Thüringer haben von jeher einen guten Namen im Schwimmen - und haben seit der Nachkriegszeit einen gewissen Aufschwung im Schwimmport zu verzeichnen gehabt, der bis in die Jetztzeit angehalten hat...

Das Rückrad der Thüringer Mannschaften werden die Wasserreiter Jena stellen, die auf Grund ihrer prächtigen Leistungen zu liegen verziehen und stets auf Schwimmleistungen in anderer Reihe zu finden sind...

Aber auch der Kreis Halle-Merseburg bereitet sich auf diese schwere Leistungsschwimmrennen. Die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer der Halle-Merseburger Schwimmvereine hauptbetätigt und werden ihr ganzes Können einbringen...

In der Frauenklasse sind je zwei Staffeln über 4x100 Meter und 8x100 Meter nach der Grundlage des großen Verbandswettkampfes vorgesehen, während ein Rennen Sprinten, zu dem der Kreis als Sprinter-Pulsunterstützer für den Gesamtsieger...

Die deutschen Sportler in Chile, die in zahlreichen deutschen Sportvereinen zusammengeschlossen ihr deutsches Volkstum pflegen und deutsche Wettkämpfe trennen, sind geschlossen dem Reichsbund für Wettkämpfe beigetreten...

Immerhin lassen sich nach dem Stande der heutigen Ernährungswissenschaften dennoch gewisse Regeln und Richtlinien für die Ernährung des Sportlers aufstellen...

Jeder Sportler, der im Wettkampf über genügend Erfahrungen verfügt, wird sich daran halten, nur vor einer anstrengenden körperlichen Leistung eine große Mahlzeit einzunehmen...

Jeder Sportler, der im Wettkampf über genügend Erfahrungen verfügt, wird sich daran halten, nur vor einer anstrengenden körperlichen Leistung eine große Mahlzeit einzunehmen...

Mancher Sportler weiß auch nicht, welche Nahrungsmittel er in seinen Nahrung, beispielsweise bei Simandieren, tun soll...

Mancher Sportler weiß auch nicht, welche Nahrungsmittel er in seinen Nahrung, beispielsweise bei Simandieren, tun soll...

Mancher Sportler weiß auch nicht, welche Nahrungsmittel er in seinen Nahrung, beispielsweise bei Simandieren, tun soll...

Mercedes und Auto-Union in Tunis

Für den „Großen Preis von Tunis“, der am 17. Mai auf der Kartago-Rundstrecke stattfindet, hat der veranfaltende Automobilclub von Tunis die Teilnahme auf zwölf befristet...

Bereitsensensiert ist, daß bei einem auf französischem Boden stattfindenden Rennen nicht eine Meldung der französischen Industrie vorliegt...

Ricardo Zamora Fußballmüde

Aus Madrid kommt die Nachricht, daß Spaniens berühmter Torwart Ricardo Zamora, der nunmehr seit 16 Jahren zwischen den Torpfosten steht, vor einigen Jahren noch als bester europäischer Fußballtorwart bezeichnet wurde...

Erste Pokal-Hauptrunde

Fußball am 19. April. Für den kommenden Sonntag sind für die Austragung der ersten Hauptrunde um den Vereinspokal dem Gruppenhauptstadt K... Hamburg folgende Paarungen angelegt...

- Die Punkte der Fußballspiele im Bezirk Halle-Merseburg werden mit folgenden Paarungen festgelegt: 98 Halle - Sportfreunde Naumburg, Sportfreunde Zeitz - Ammerthal...

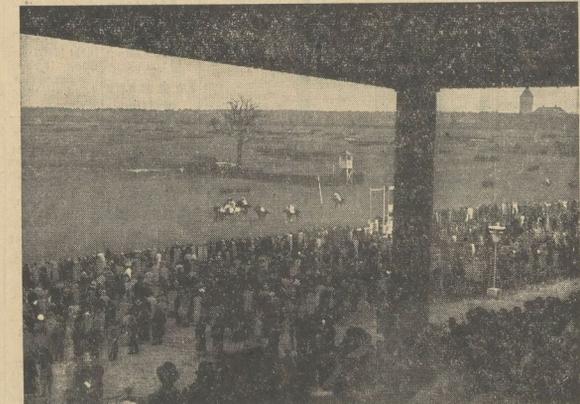
Heinz Sandrock, der bekannte Kunstturner aus Kain-Immigra und Mitglied der deutschen Olympia-Kernmannschaft, hat eine Berufung an die Militär-Sportstätte der deutschen Luftwaffe in Spandau als Turn- und Sportlehrer erhalten...

Die Jugend spiele

- Fußball: Bismarck A - Wolf 4:1, Bismarck A - Altem 6:0, Bismarck A - Bismarck B 3:0, Bismarck A - Bismarck B 1:1, Bismarck A - Bismarck B 2:1...

Sport-Vereinsnachrichten

Handball: Bismarck A - Bismarck B 14:1, Bismarck A - Bismarck B 10:7, Bismarck A - Bismarck B 10:4...



In Karlsruhe fand das Eröffnungsrennen der Galopp-Sport-Saison statt. Unser Bild zeigt eine Übersichtsansicht aus der Tribüne aus. Aufnahme: Eckert

Rheumatismus, Gicht

Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität, schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit, Bittere Magenrinne bei Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung

Lauchstädt

Kaufhäuser Dr. Brünner ist zu beziehen durch Apotheken, Drogeriehandlungen und Mineralbrunnensgeschäfte oder durch den Brunnerversand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt.

Advertisement for 'Brünner' mineral water. It features a large illustration of a glass bottle of 'Brünner' water with a label that says 'historisch'. The text promotes the benefits of the mineral water for various ailments like rheumatism and gout.

Aus Vorurteilen wird schönste Freude

Großstadtmädel bei „ihren“ Bauern - Der dritte Landjahrlehrgang zieht hinaus

Sie geht der dritte Lehrgang des Landjahres hinaus, in ländlicher Gegend, in enger Verbindung mit der Natur, sich Auge und Seele weiten zu lassen und froh und stark zu werden im Bewußtsein der nie verlassenen Kraft, die in der Verbundenheit mit der heimatischen Scholle liegt.

Ein Landjahrlehrer führt jetzt einmal in einem Aufzuge: In seiner Stellung zwischen Schule und Beruf, Staat und Bewegung bildet das Landjahr eins der besten Fundamente der deutschen Nationalerziehung. Von hier aus dürften der gesamten Jugendbildung und Jugendführung neue Aufgaben erwachen, die zur tatsächlichen Formung des deutschen Mädchens führen müssen und das verblühende Ideal einer intellektuell-materiellistischen Volkserziehung endlich beseitigen.

Wer ein Mädel-Landjahrheim in den vergangenen Jahren - 1934 war es ja noch ein Probejahr - mehrfach besucht und einen Einblick in das Leben und Treiben der Mädel bekommen hat, stimmt diese Vorstellungen voll und ganz zu und findet sie bestätigt. Wenn im Monat April die Mädel antommen, dann bringen sie den verblühendsten Ballast mit, anzerfahren und abgerieben. Und sie aber erst draußen „warm gemacht“ und die Natur fest langsam ihr grünes Frühjahrskleid an, dann fällt langsam das eine und andere Vorurteil unter den Tisch. Bedeutend verlieren sie Spreu im Winde, denn sie erleben die praktische Wertfreiheit, die mit vielen von früher übernommenen Ansichten der Stadtmenichen unvereinbar ist.

Alles ist ihnen in den ersten Wochen neu, vieles ungewohnt, aber was ihnen zuerst schwerfällt, darum zeigen sie sich wenige Wochen später.

Im Landjahrheim gehören Ackerland und Gartenland. So gibt es neben der Hausarbeit, deren Bewältigung Sache der verschiedenen Arbeitsgruppen ist, alle Hände voll zu tun. Am liebsten gehen die Mädel zum Bauern oder auf eine Hülfertfarm. Solch eine Farm ist für die Großstadtmädel wohl das Schönste.

Zu jeder Tageszeit herrscht im Landjahrheim Vorfahrt, trotz der tüchtigen Arbeit, die allenthalben zu leisten ist. Die Mädel, die aus so Familien kommen, in denen Unfrieden eine Selbsteinstellung ist, in denen auch noch erste Not herrscht, leben auf in Kameradschaft und Hilfsbereitschaft untereinander. Bei ihrer Arbeit und durch sie lernen sie den Landmenichen kennen, erfahren die Schwere seines Schaffens, erleben seine Sorgen und Wüte mit und nehmen

teil an seinen Freuden. Der Wert des Bauern und seiner Arbeit für die Allgemeinheit wird ihnen klar. In den acht Monaten vermaßchen sie „mit ihren Bauern und dem Hof“, und viele lassen ein Stückchen tüchtiger Arbeit zurück, wenn es heißt Abschied nehmen. Es ist eine Freude, gelassen zwischen Stadt und Land, über die das erwachsene Landjahrmädel stets den Weg zum Verständnis des bäuerlichen Volksgenossen finden wird.

Ein genauer Plan regelt den Ablauf des Tages. Morgenparade und Frühsporn leiten ihn ein, dann gibt es Arbeit in Haus und Garten und Feld, in späterer Zeit beim Bauern; nach dem Essen herrscht allgemeine Ruhe, und dann folgen noch einmal am Nachmittag einige Stunden praktischer Arbeit. Die andere Zeit ist der geistigen und körperlichen Schulung gewidmet. Die Mädel gehen mit unbeschreiblichem Eifer an jede praktische Arbeit heran und folgen eifrig gern in den Schulungsstunden ihrer Leiterin auf methodisch-pädagogische, geistliche und wirtschaftliche Gebiete.

Zuerst lernt sie abends tobende in die Betten, bald aber gibt es abendliche Gemeindefestlichkeiten, in denen jugendlicher Fröhlichkeit herrscht und in denen das Lagerleben in Zusammenhang gebracht wird mit dem Geschehen in der Welt, in denen Vergleiche gezogen und die politische Lage mit den Augen und Empfindungen des Landmenichen betrachtet wird.

Da die Heime zum Teil auf dem Grundstück der Selbstversorgung stehen, gehört oft eine kleine Tierzucht zum Heim, die natürlich das Stetigwerden aller Mädel ist. Mit viel Liebe verpflegt die jeweilige Hausgruppe die Tiere. Manches Mädel hat in dieser Zeit Freude am Schaffen in Haus und Hof bekommen und seine Zukunftspläne gewaltig geändert. Kein Wunder! Hier hat sie ihre persönliche Eignung bereits unter Beweis gestellt - in jeder anderen Sache steht ihr dies noch bevor. Fahrten der gesamten Lagergemeinschaft in die Umgebung vertiefen die Verbindung zum Land und seinen Menschen und sind weitere feste Bausteine zu einer ersten Volksgemeinschaft.

Wohl denen, die ausersehen sind, acht Monate in einem Landjahrheim zu verbringen! Sie werden diese Zeit einmal die schönste ihrer Jugend nennen. Dort können sie Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, die niemand ihnen nehmen kann, die ihnen aber auch nirgends woanders so uneingeschränkt geboten werden. Ely Jaeschke.



Im Landjahrheim: Der schönste Augenblick des Tages, wenn der Briefträger kommt

baren Kameradschaft beigetragen, die uns alle, Deutsche, Engländer und Schotten, während dieser sechs Tage so nett verband. Aber nicht ohne nützlich lösen wir herum und liegen nur in Gesprächen aller Art die Zeit verbringen.

Gern waren wir bei unseren Kameradinnen am Tee geladen, weil sich gerade im Gespräch mit dem einzelnen so gut die Gelegenheit bot, das zu sagen, was uns so sehr am Herzen lag, nämlich den wahren deutschen Geist, und die Vorurteile und falschen Ansichten, die so vielfach noch bestehen, zu vertreiben. Doch uns das gelungen ist, durch das Verhalten jedes einzelnen von uns, sondern gerade durch die Sportkameradschaft, die uns untereinander verband, und unter gleichem diszipliniertes Auftreten haben wir für Deutschland gewonnen. Und darin liegt der große Wert des schönen Spodemannfestes: in der Erziehung zur Gemeinschaft.

zur Kameradschaft. Die eigene Person muß aufrücktreten, jeder einzelne muß seinen Willen und seinen persönlichen Ehrgeiz dem Mannschaftsgefühle unterordnen, denn der einzelne ist nicht ohne seine Mitspieler, seine Kameraden ebenso nichts ohne ihn, weil durch Verlegen eines einzelnen das Mannschaftsgefühl auseinanderfällt.

So verbringen die Tage, ausgefüllt von früh bis spät. Erfüllt vom dem Erleben der englischen, wir nach sechs Tagen das geistliche England, aber was wir in der Zeit erlebten, wird uns eine Lebenserinnerung bleiben und uns stets mit Dank an die Engländerinnen zurückerufen lassen. Ich möchte jedem Jungen, jedem Mädel wünschen, auch einmal in einer solchen Kameradschaft eine Sportreise zu machen, es braucht ja nicht gleich ins Ausland zu gehen, auch in unserem deutschen Vaterland gibt es Gelegenheit genug. Elisabeth Kohlschütter.

Hausfraulich - nicht hausbacken

Die gute Hausfrau von heute muß nicht mehr hausbacken sein, aber sie sollte es Bestreben haben, die Hausbacktheit abzulegen. „Ja“, wird manche Hausfrau sagen, „wo fängt sie an, wo hört sie auf? Ist mein Beruf nicht selber mit einem Art verbunden, die man so leicht als hausbacken bezeichnen kann.“ Doch in dem Augenblick, in dem die Hausfrau selbst ihre Tätigkeit als einen wichtigen Beruf auffaßt, hat sie die Bezeichnung „hausbacken“ abgelegt. Wenn man es nie fertigbringt, sich von dem Alltagsstrom loszulösen, dann ist man hausbacken. Erfüllt man hingegen stets seine Pflicht und hat doch noch den Schwung, sich zur gegebenen Zeit völlig davon zu lösen, dann ist man hausfraulich tüchtig und wird auf die Bezeichnung „hausbacken“ verzichten.

Ich freudig an und sagte scherzhaft: „Ob es noch schmeiden wird? Ich habe Besuch bekommen und der nette Besuch (dabei zeigte sie auf mich) will mit uns essen. Glaubst du, daß ich Ehre einlege?“ Und was sagte der Mann, der „Mur gut essen wollte?“ „Wenn man in so guter Stimmung zu Tisch geht, und wenn die Hausfrau dabei so reichlich ausseht, legt man immer ein. Was ist das, was kommtene Mahl in höchster Stimmung?“ Wir wechselten einen Blick. Hausfrau und ich, wir verstanden und sehr gut.

Noch viele Beispiele ließen sich anführen. Aber Hausfrauentugend kann nie zur Hausbacktheit werden, wenn die Frau sich die schönen Seiten ihres Berufs vor Augen hält. Kopf, Herz und Hand müssen zusammenarbeiten, um die gute Hausfrau von der hausbackenen zu scheiden. Der Kopf mit seiner geistigen Arbeit, dem Einstellen auf die Seele des anderen. Das Herz, das mit jedem freimütig fließen kann, weil die fleißige Hand weiß, wann sie zu schütten und wann sie zu ruhen hat. Da ist es besser zu ruhen, denn wieder ist es wichtiger zu handeln. Das aber kann nur das Herz einschleifen.

Man sollte den Mut haben, einmal vom Gewohnten abzuweichen, ohne darum logisch aus der Ordnung zu kommen. Man muß auch seine eigene Persönlichkeit in jeder Form herausarbeiten betonen. Weshalb werden die fleißigen und arbeitsamen Hausfrauen so selten von ihrer Umwelt verstanden, und warum hilft man ihnen keine Kränze! Gewiß verdienen sie den Ruhm und das Lob der Familie. Es würde ihnen auch nicht vorenthalten werden, wenn mit ihrem Fleiß und ihrer Arbeitsamkeit die Eigenschaften verbunden wären, die man sonst im Leben der Mittelwelt häufig, Pflichten erfüllt ist vorbildlich, wenn sie freudig getan wird.

Immer praktisch!

Wissen Sie, daß sich schwere Mischschüsse leicht vermeiden lassen, wenn ein Stück Speckschwarte unter der Hüfte (der Mädel) gelebt wird? Auch ein Stückchen Walfischteig tut ähnliche Dienste. Bitte, versuchen Sie es!

Kellern ist sehr leicht selbstverständlich auch in Aluminium. Seine Entfernung trägt viel zur Eisenernährung bei, denn der Kellereisen isoliert ganz gewaltig gegen Hitze. Mit einem festen Gegenstand kommt man selten in das Innere der Kelle hinein, und selbst wenn es möglich ist, muß größte Vorsicht beachtet werden, weil das Metall leicht durchstoßen werden kann. Väder in Aluminiumgeschichten aber sind nur schwer zu lösen, das ist leider ein Nachteil dieser letzten so schönen Geschirrtarten. Das Wasser so hart gewordenen Kellereisen erlösen am besten durch Ausfrieren der Schälter mit einer verdünnten Soda- oder Natriumnatrium-Lösung. Auch eine Salzlösung von 1.500 entfernt ihn. Praktisch können die Säuren nur kurze Zeit auf das Aluminium wirken, denn sie greifen es sehr langsam an. Nach der Behandlung muß öfters mit warmem und kaltem Wasser nachgeschült werden, damit alle Reste der Säuren entfernt werden können. Am allgemeinen besten Aluminiumgeschirre nicht mit Sodawasser gereinigt werden, woran auch die Hersteller warnen.

Aber ich führe meinen Haushalt selbstständig gern, und gewiß gibt es keine Frau, die mit mehr Liebe und Freudigkeit an ihrer Arbeit hängt. Das antwortete mir eines Tages eine Hausfrau, die sich mit düsterer Mine, verzögert, unglücklich gelächelt bei ihrer Küchenarbeit befand. „Ich lade gern, doch freilich, wenn mein Mann zu spät zu Tisch kommt, bin ich müde. Dann schmeckt ihm das Essen ja nicht mehr, und die Wähe war unheimlich.“ Glauben Sie, daß Ihrem Mann das düstere Gesicht bei Tisch nicht? Ich nehme an, er würde gern auf manche Speise verzichten und viel lieber mit Ihnen eine nette Mittagsstunde verbringen.“ Sie lehnte entrüstet ab: „Da kennen Sie die Männer schlecht!“, meinte sie ernsthaft. „Die wollen gut essen, nur dann sind sie zufrieden.“

Dennoch hatten meine Worte wohl Eindruck gemacht, und obwohl der Gatte eine halbe Stunde zu spät zu Tisch kam, ein wenig unglücklich und zur Entschuldigung bereit, lächelte sie

Echte Sportkameradschaft

Was ein deutsches Sportmädel in England erlebte - Zu Gast im „Women Club“

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen! Und wenn's dann gar auf eine Sportreise nach England, der Geburtsort aller Sporthelden, dann dürfte es das größte aller Sporthelden sein. Die Erlebnis sind so zahlreich, die Eindrücke so übermäßig, weil es einfach nichts Schöneres gibt, als in einer echten Kameradschaft, aus echtem Sportgeist geboren, das gemeinsame Erleben zum gemeinsamen Erlebnis werden zu lassen, denn geteilte Freude, ist sie nicht doppelte Freude?“

Das haben wir deutschen Mädels, die wir häufig zu einem Hochtouristen nach England führen, so recht erleben dürfen, was das bedeutet. Doch nicht nur das war es, was uns so mit Freude erfüllte. Darüber hinaus waren wir uns voll und ganz der Ehre und der damit verbundenen Pflicht bewußt, daß wir aussergewöhnlich waren, in der Deutschland in Musland zu vertreten. Und darauf waren wir stolz! Wir haben es auch immer höchste Aufgabe und Pflicht an, durch innere und äußere Haltung den neuen deutschen Geist zu zeigen.

Es war für uns etwas Großes und Wertvolles, mitzuerleben, wie englische Mädel unter sich Sportkameradschaft pflegen. Aber auch wir gehörten nun dem Augenblick an, wo wir unseren Teil auf englischer Boden geleistet hatten, mit in diesen Kreis hinein.

Alle 15 Mannschaften, die an diesem Spodemannfest teilnahmen, - darunter wir die einzigen Deutschen - waren in einem Hotel untergebracht. Den ganzen Tag wohnten und lebten wir beikommen, dort durcheinander gewirbelt. Hierbei hatten wir immer wieder Gelegenheit, die überaus große Gastlichkeit der Engländerinnen und die fürstliche um unser Wohl kennen und schätzen zu lernen.

Das uns sehr überraschte und erfreute - war die tadellose Organisation. In England sind im Süden - wie in vielen anderen Ländern - die Frauen ganz auf sich gestellt. Sie haben eigene „Clubs“, und die gesamte Organisation ist von der der

Männer völlig getrennt. Bis ins Kleinste war alles durchdacht und vorbereitet, und es flappete wie am Schnürchen. Sportmädchen wurden die sich der Jüdel unterer Reihe gewidmet. Das schon, aber wenn man unter den Engländerinnen ist, so vergißt man das fast, denn bei ihnen spielen die Spodemannspiele nur der Anlaß, nicht aber der Zweck, zu diesem Treffen der 200 Spodemanns zu sein. Die wollten nicht in erbittertem Kampf gegeneinander ihre Kräfte messen, nein, sie wollten „spielen“, wie das Wort es belegt. Nicht, daß sie nun einen weniger farten, Siegeswillen hätten, aber Sieg oder Niederlage, das ist letzten Endes nicht das Entscheidende, jeder gab, was sie selbstverständlich, kein Beites, und wenn's kein Sieg geworden war, so war aber der Gegner der bessere. Allerdings vermied man, das muß bei uns angehen, bei den Engländerinnen bei ihrer Spielplanung, die hinterdrein den Kampfgeist, ihr Spiel ist ohne viel Enthusiasmus und ohne Temperament. Fein aber ist ihre Spieltechnik: man hört während des Spiels kein „gewedet“, und „gewedet“ wird auch vorher oder nachher, aber nachher nicht, gewonnen ist gewonnen, verloren verloren.

Auch wir haben diese schöne Eigenschaft schon von den Engländerinnen angenommen: wir freuten uns über unsere eigenen Siege, grämten uns aber auch nicht über die uns nachfolgenden Niederlagen, weil unter uns eine echte Kameradschaft herrschte, und wir zu einander das Vertrauen hatten, daß jeder sein Beites getan hatte.

So waren die Vormittage immer ausgefüllt. Die Nachmittage und Abende hatten wir Zeit und Gelegenheit, uns in Gesprächen und Debatten näher kennenzulernen und mit den Engländerinnen „freundlicher“ anzuknüpfen. Wir haben außerdem um die Kerne der Hotelhallen - eine schöne Einrichtung sind diese Räume, denn gerade dieses gemeinsame Boden aller um das einzige warme Wohnzimmer hat unendlich viel zu dieser wunder-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019360415-18/fragment/page=0013

Mehr Pfandbriefe

Der Absatz steigerte sich trotz Emissionssperre

Infolge des öffentlichen Finanzierungs- und Konsumgüterbedarfs konnte die Emissionssperre bisher noch nicht geteilt werden.

Verstärkte Marktpflege

Am 15. April 1936 hat die Reichsbank die Emissionssperre für Pfandbriefe aufgehoben.

Die Kommunalobligationen

Am 15. April 1936 hat die Reichsbank die Emissionssperre für Kommunalobligationen aufgehoben.

Erhebliche Nachfrage

Viele Schuldner, denen eigene flüssige Mittel zur Hypothekentilgung nicht zur Verfügung standen, haben auch Wege gesucht, um aus dem Unterpfand der Pfandbriefe...

Unternehmungen

Die Braunkohlenwerke Borna AG, Borna, Bezirk Leipzig, weist für das Geschäftsjahr 1935 einen Betriebsertrag von 3,77 (v. J. 3,85) Mill. RM aus.

Börsen und Märkte vom 14. April

Berliner Effektenbörse: Freundlich

Am 14. April 1936 war die Berliner Effektenbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Mitteleuropäische Effektenbörse: Fest

Am 14. April 1936 war die mitteleuropäische Effektenbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Berliner Produktenbörse

Am 14. April 1936 war die Berliner Produktenbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Magdeburger Zuckerbörsen

Am 14. April 1936 war die Magdeburger Zuckerbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Berliner Metallbörsen

Am 14. April 1936 war die Berliner Metallbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Magdeburger Produktenbörse

Am 14. April 1936 war die Magdeburger Produktenbörse durch den Anstieg der Pfandbriefe...

Rauhfutter

den Stenbelstand zu verringern. Dieser fiel bis Ende 1935 auf 19 680 gegen 18 914 Tonnen Ende 1934.

Antilcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Tendenz. Lists various grain and feed items like Weizen, Roggen, Gerste.

Antilcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Tendenz. Lists various grain and feed items like Weizen, Roggen, Gerste.

Antilcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Tendenz. Lists various grain and feed items like Weizen, Roggen, Gerste.

Kurszeitung der Hausfrau

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Tendenz. Lists various household goods like flour, sugar, oil.

Berliner Börse vom 14. April 1936

Table with columns: Reichsbank-Diskont, Steuereinschne, Reichs-, Staats- und Provinzialanleihen, Kreditanstalten und Körperschaften, Verkehrswerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns: Industrie-Aktien, Anilcher Verkehr, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien.

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Wechselkurs, Devisen, Gold, Silber.

Frei-Verkehr

Table with columns: Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Wechselkurs.

